

Positionspapier der Initiative „Gesund durch den Winter“

GEMEINSAM FÜR GESUNDE ARBEITSBEDINGUNGEN

Executive Summary

Nach den Rekordkrankenständen der vergangenen Jahre steht Deutschland auch in dem kommenden Winter vor einer gesundheitspolitischen und wirtschaftlichen Herausforderung von enormer Tragweite. Die anhaltend hohen Fehlzeiten in der Erwerbsbevölkerung führen zu massiven volkswirtschaftlichen Produktionsausfällen und Einbußen in Milliardenhöhe sowie zu personellen Engpässen in kritischen Bereichen wie Pflege und Kinderbetreuung. Bayern als wirtschaftsstarkes Bundesland ist von dieser Entwicklung besonders betroffen. Die Initiative „Gesund durch den Winter“ fordert daher eine konsequente Stärkung präventiver Maßnahmen auf Landes- und Bundesebene – von kleinen und mittelständischen Unternehmen bis hin zur Großindustrie. Erreicht werden kann dies insbesondere durch den Ausbau niedrigschwelliger Impfangebote, vor allem in Betrieben, Apotheken und durch Pflegefachpersonen, flankiert durch eine breit angelegte Informationskampagne. Deutschland kann es sich nicht leisten, weiterhin nicht auf Rekordkrankenstände zu reagieren. Jetzt handeln bedeutet: Gesundheit schützen, die Menschen dabei mitnehmen und den Wirtschaftsstandort sichern.

Hintergrund zur Initiative

Hohe Krankenstände belasten Bayern und Deutschland erheblich. 2024 fehlten Beschäftigte im Schnitt 19,7 Tage – rund 6 Tage mehr als 2020.ⁱ Insgesamt hatten die Atemwegserkrankungen mit 22,4 Prozent den größten Anteil am Krankenstand.ⁱⁱ Besonders betroffen sind Branchen mit Personal- und Fachkräftemangel wie Pflege, Kinderbetreuung oder Maschinenbau. Laut Institut für Gesundheit und Sozialforschung (IGES) liegen die Krankenstände dort um bis zu 25 % über dem Durchschnitt.ⁱⁱⁱ Der Rekordkrankenstand führte allein zwischen 2022 und 2023 zu einem wirtschaftlichen Gesamtverlust von mehr als 50 Milliarden Euro.^{iv} Eine Studie der RWTH Aachen verdeutlicht den erheblichen Handlungsbedarf, denn bei rund 73 % der Beschäftigten bestehen Impflücken.^v Dies zeigt deutlich: Prävention, insbesondere das Impfen, ist unverzichtbar für die Gesundheit der Gesellschaft und zugleich ein entscheidender Hebel für wirtschaftliche Stabilität und soziale Sicherheit.

Die Initiative „Gesund durch den Winter“ wurde vom Vorsitzenden des Arbeitskreises für Gesundheit, Pflege und Prävention der CSU-Landtagsfraktion, Bernhard Seidenath (MdL), gemeinsam mit Vertretern aus Selbstverwaltung, Wirtschaft und Gesundheitswesen ins Leben gerufen. Ziel ist es, Gesundheit als wichtigen Wirtschaftsfaktor hervorzuheben und Prävention durch niedrigschwellige Impfangebote im Arbeitsleben nachhaltig zu etablieren – in Bayern und perspektivisch darüber hinaus. Die Umsetzung wird durch die finanzielle Unterstützung von GSK ermöglicht.

Unsere Forderungen

1. Prävention nachhaltig stärken: Gesundheit fördern, Gesundheitskompetenz und Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) stärken, Arbeitskraft sichern

- Einführung eines nationalen Präventionsplans mit Impfungen als eine zentrale Gesundheitsmaßnahme am Arbeitsplatz
- Systematische Einbindung und Aufklärung der Wirtschaft bei der Umsetzung der nationalen Impfstrategie zur Senkung des Krankenstands
- Verankerung betrieblicher Impfangebote als Instrument zur Sicherung der Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit unter Berücksichtigung der betrieblichen Mitbestimmung

2. Niedrigschwellige Impfangebote ausbauen

- Förderung betrieblicher Impfaktionen durch Reduzierung bürokratischer Hürden, insbesondere bei der Impfstoffbeschaffung und Abrechnung über die elektronische Gesundheitskarte
- Dauerhafte Integration des apothekebasierten Impfens – auch jenseits von Grippe und SARS-Covid-19
- Einsatz von Pflegefachpersonen zur Durchführung von Impfungen in Pflegeeinrichtungen und ambulanten Diensten zur Stärkung der Versorgungsstrukturen

3. Aufklärungsoffensive starten: Vertrauen und Gesundheitskompetenz stärken

- Durchführung einer umfassenden, bundesweiten Informationskampagne zu Schutzimpfungen im Erwachsenenalter
- Bereitstellung von öffentlich zugänglichem Informationsmaterial für Unternehmen durch etablierte Institutionen wie Krankenkassen, das Robert Koch-Institut (RKI) und das Bundesinstitut für öffentliche Gesundheit (BIÖG)
- Gezielte Unterstützung von Unternehmen bei betriebsöffentlichen Maßnahmen (z.B. bei Betriebsversammlungen oder Gesundheitstagen)

4. Digitale Lösungen und Gesundheitsdaten besser nutzen

- Konsequente und zeitnahe Einführung des elektronischen Impfpasses und Integration in die elektronische Patientenakte (ePA)
- Nutzung digitaler Instrumente (Apps, Online-Plattformen) zur Steuerung, Erinnerung und Organisation von Impfangeboten und -terminen
- Verbesserung der Dokumentation, indem die Impfdaten aller Geimpften (u.a. in Betrieben, beim ÖGD und bei Privatversicherten) in die Impf-Surveillance des RKI einfließen

Politisches Fazit

Die Gesundheits- und Präventionspolitik braucht dringend eine stärkere Ausrichtung auf die Herausforderungen hoher Krankenstände und die dadurch entstehenden wirtschaftlichen und sozialen Belastungen. Für Bayern und den Wirtschaftsstandort Deutschland insgesamt werden diese insbesondere aufgrund des zunehmenden Fachkräftemangels und der alternden Gesellschaft immer deutlicher spürbar. Bayern kann Vorreiter einer modernen Präventionspolitik werden, indem es Verhältnis- und Verhaltensprävention nicht nur als gesundheitspolitische, sondern vor allem auch als sozial- und wirtschaftspolitische Aufgabe erkennt und entsprechend handelt. Niedrigschwellige Impfangebote, breit angelegte Informationskampagnen und die Digitalisierung des Impfmanagements sind zentrale Hebel zur nachhaltigen Senkung der Krankheitslast. Impfungen sind ein Baustein einer gelungenen regionalen und nationalen Präventionspolitik.

Mit dem Masterplan Prävention hat das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention (StMGP) einen wichtigen Schritt getan, um Prävention in Bayern strukturell und politisch zu stärken. Die Initiative begrüßt diesen Schritt ausdrücklich und betont die Notwendigkeit, den Masterplan durch konkrete Maßnahmen zu unterlegen. Wir stehen als Initiative bereit, unsere praktischen Erfahrungen aus Wirtschaft, Selbstverwaltung und Gesundheitswesen in den weiteren Austausch einzubringen. Gemeinsam können wir dafür sorgen, dass Prävention nicht nur Leitbild, sondern gelebte Realität in Bayern – und darüber hinaus – wird. Gleichzeitig zeigt sich: Viele der Herausforderungen und Chancen im Bereich Prävention erfordern ein abgestimmtes Handeln von Bund und Ländern. Nur durch eine enge Verzahnung zwischen Landesinitiativen und bundespolitischen Strategien kann Prävention dauerhaft Wirkung entfalten.

Die Initiative „Gesund durch den Winter“ appelliert daher an die politischen Entscheidungsträger im Bayerischen Landtag und im Deutschen Bundestag, Prävention zu einer Top-Priorität zu erklären. Gesundheit ist nicht nur persönliches Gut, sondern auch ein unverzichtbarer Baustein für Wachstum, Produktivität und sozialen Zusammenhalt.

Kontakt: <http://www.gesund-durch-den-winter.de>

Mitwirkende Organisationen

Audi BKK



DBfK

Deutscher Berufsverband
für Pflegeberufe

Der Mittelstand.
BVMW e.V.
Bundesverband

GSK



Die bayerische
Wirtschaft

ⁱ DAK (27 Januar 2025). DAK-Auswertung: Krankenstand 2024 leicht gesunken.

[250127-download-pm-krankenstand-2024.pdf](https://www.dak.de/DAK-Download/DAK-Auswertungen/DAK-Auswertung-Krankenstand-2024.pdf)

ⁱⁱ DAK-Gesundheit (5 Januar 2025). Grippe- und Erkältungswelle hält Krankenstand auf hohem Niveau.

[Grippe- und Erkältungswelle hält Krankenstand auf hohem Niveau - Monitor Versorgungsforschung](https://www.dak.de/DAK-Download/DAK-Auswertungen/Grippe-und-Erkaltungswelle-halt-Krankenstand-auf-hohem-Niveau-Monitor-Versorgungsforschung)

ⁱⁱⁱ IGES (19 April 2023). Überdurchschnittlicher Krankenstand in Personalmangel-Berufen.

https://www.iges.com/kunden/gesundheit/forschungsergebnisse/2023/arbeitsunfaehigkeit-bei-personalmangel/index_qer.html

^{iv} vfa (26 Jan 2024). MacroScopePharma Economic Brief: Hoher Krankenstand drückt Deutschland in die Rezession.

<https://www.vfa.de/de/wirtschaft-politik/macroscope/macroscope-hoher-krankenstand-drueckt-deutschland-in-die-rezession>

^v Jungbluth, M. et. al. (2024). Mut zur Lücke. Impfstatus von Beschäftigten in der arbeitsmedizinischen Vorsorge.

In: Zbl Arbeitsmed. <https://doi.org/10.1007/s40664-024-00557->